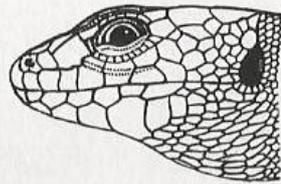


Perleidechse *Lacerta lepida*



Merkmale: Sehr große Eidechse von auffallend kräftiger, gedrungener Gestalt. Kopf mächtig, mit aufgetriebener Wangenregion und abgerundeter Schnauze. Der an seiner Basis recht dicke Schwanz endet in einer langen, dünnen Spitze. Körperfärbung variabel. Die mit feinen, perlförmigen Schuppen bedeckte Oberseite ist aber meist grün, seltener olivbräunlich, mit gröberem, oft auch sehr feinem schwarzem Netz- oder Schnörkelmuster, das an den meist grünen Körperseiten nur andeutungsweise erkennbar ist. Flanken mit 3, manchmal auch 4 Reihen großer, kräftig blauer Augenflecken, die schwarz umrandet sein können. Die Gliedmaßen und der Schwanzwurzelbereich sind grün mit schwarzen Flecken, und der Bauch ist fast stets weißlich bis gelblich, seltener weißlichgrün. Jungtiere haben ein auffälliges Jugendkleid; verteilt auf oliv- bis dunkelgrünem Grund zeigen sie gelbliche, schwärzlich eingefasste Flecken, die meist zu Querreihen angeordnet sind. Gesamtlänge 600–650 mm.

Verbreitung: Iberische Halbinsel, Südfrankreich, Nordwest-Italien und Nordwest-Afrika.

Lebensraum: Trockene, schütter bewachsene Böden mit starker Sonneneinstrahlung und vielerlei Versteckmöglichkeiten. Besiedelt Kulturland, z. B. Plantagen und Weinberge, ebenso wie sandiges oder felsiges Gelände. Im Gebirge stellenweise bis 2100 m anzutreffen.

Lebensweise: Die Perleidechse zeigt sich vor allem im Frühjahr nach der Winterruhe und auch wieder im Herbst sehr sonnenhungrig. Sie verbringt dann tagsüber viele Stunden mit Sonnenbaden. Im Sommer, wenn hohe Temperaturen vorherrschen, werden die Besonnungszeiten stark eingeschränkt und dafür die Aktivitätszeiten verlängert. Die Perleidechse durchstreift ihr Revier in der Regel langsam »stöbernd«. Bei Gefahr oder Streitigkeiten vermag

sie mit etwas vom Boden abgehobenem Körper und Schwanz recht schnell zu laufen. Stärker belästigte Tiere stellen sich fauchend mit weit geöffnetem Maul und springen den Feind sogar an. Paarungswillige Weibchen suchen die Nähe der Männchen, die untereinander Kommentkämpfe austragen, welche aber normalerweise keine Verletzungen zur Folge haben. Beim Zusammenfinden der Geschlechter scheint der Geruch eine wichtige Rolle zu spielen; so wurde beobachtet, daß die Männchen durch Bezügelnd der Kloake die Brünftigkeit der Weibchen feststellten. Die Geschlechtsreife scheint bei den Männchen nach 2, bei den Weibchen nach 3 Jahren einzutreten. Ein Gelege kann bis zu 20 oder mehr Eier enthalten. Es wird vom Weibchen vergraben. Die nach etwa 3 Monaten schlüpfenden Jungtiere messen anfangs 105–120 mm. Perleidechsen können zusagende Biotope in auffälliger Dichte besiedeln, in diesen aber auch ganz vereinzelt vorkommen. Trotz ihrer Größe (oder gerade deshalb) und Wehrhaftigkeit hat diese Art viele Feinde. So wird sie von Greifvögeln (z. B. Milan, Zwergadler und Habicht) verfolgt, hat in der Eidechsennatter einen hartnäckigen Feind und wird in zwei spanischen Regionen sogar vom Menschen gefangen und verspeist. Hinzu kommen mancherorts Lebensraumverluste durch intensive Landwirtschaft. Zum Schutz vor Feinden und als Schlafplatz gräbt sich die Perleidechse einen unterirdischen Bau oder bezieht einen natürlichen Unterschlupf (Nagerbau, Steinhaufen, hohler Baumstamm), in dessen Nähe sie sich bevorzugt aufhält und in den sie zurückkehrt, um dort zu ruhen.

Nahrung: Die Perleidechse ernährt sich hauptsächlich von größeren Insekten, die sie beim langsamen Umherstöbern in ihrem Revier aufschreckt. Erbeutet werden vor allem Käfer, Grillen und Heuschrecken, aber auch schleimige, übel-schmeckende und wehrhafte Tiere wie Schnecken, Skolopender und Skorpione. Heuschrecken gehören, trotz ihrer zeitweise großen Häufigkeit im Lebensraum, nicht zu den wichtigsten Futtermitteln der Perleidechse. Sie sind wegen ihrer Beweglichkeit meist zu schwer zu erbeuten. Kleine Wirbeltiere gehören nur ausnahmsweise zur Beute.



Echsen



Jugendkleid